



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Amt Rendsborger Sagen

Meyer, Gustav Friedrich

Rendsburg, 1925

13. Op eegen Grund

[urn:nbn:de:hbz:466:1-67985](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-67985)

hört“, sä'n se, „den hört of de Kopp“. Dar hett en groten Steen legen in dat Holt, un do hebbt de Beringstedter seggt, de Steen schull den Stried en Enn maken. „Wenn morgen in'n Dag op den Steen en Teeken von unsen Herrgott to finn is“, sä'n se to de Todenbütteler, „denn hört dat Holt ju to.“ Den annern Dag hebbt se den Steen bekieft, un do is dar en rode Slang op to sehn weß, op den Steen, un de Todenbütteler hebbt dat Holt to eegen fregen. De Steen is vondag noch to sehn. De Todenbütteler hebbt em na er Dörp henbröcht, un dar liggt he in den Garn bi een von de Hüser.

13

Op eegen Grund.

De Jahrsdörper hebbt mal Stried fregen mit de Reher üm dat Moor an de Reher Scheed. De Jahrsdörper harrn man wenig Moorland, un de Reher harrn dar nix gegen, dat se op er Moor Torf graben. Na lang Jahrn sä'n de Jahrsdörper, dat weer er eegen Moor. Dar wulln de Reher awer nix von weten, un de Sak keem to Gericht. Do hebbt de Jahrsdörper na dat Moor henkamen müß, se hebbt swörn schullt, dat weer er Moor. As se hengiht na dat Moor un öwer de Koppeln kamt, füllt se sik de Steweln voll von den losen Sand. Nösen hebbt se swarn, se stünn op Jahrsdörper Grund und Boden, un dat Moor is er tospraken warn un hört er vondag noch.

14

De Hohner Hoff.

De Hohner Hoff is von oln Tieden her in de Familie Ohem. Wodenni se to den Hoff kamen is, dar vertellt en Papier von, dat vondag noch in de Familie verwahrt ward.